



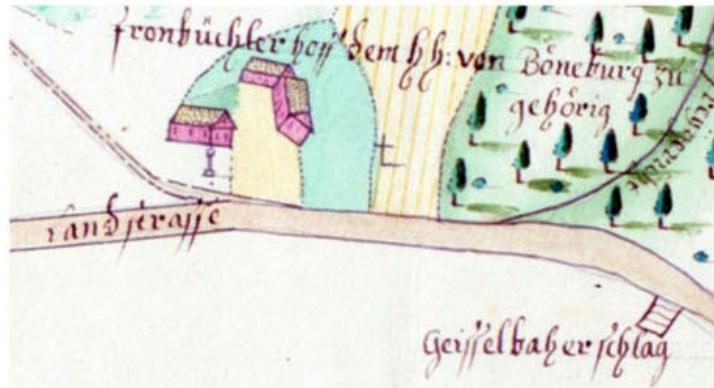
Frohnbügel

Kreuzung der Kulturwege „Im Krombacher Landgericht“ und „Freigerichter Bucht“



Frohnbügel

Die ersten Nachrichten über den Frohnbügel erzählen 1685 vom Verkauf des Hofgutes samt Wiesen und Wälder von den Herren von Riedt an die Abtei Seligenstadt. 1710 kommt der Besitz an die Herren von Boyneburg, die den Frohnbügel 1711 an Barthel Stenger aus Geiselbach verpachten. Er betrieb hier Ackerbau und eine große Schäferei. Nach der Säkularisation erlebte der Hof ein wechselvolles Schicksal, bis Georg Adam und Katharina Hessler von Geiselbach hierher zogen und 1905 die Gaststätte „Zur Waldesruh“ eröffneten. Ihre Nachfahren führen die Gaststätte noch heute.



Auf der Karte von 1728 ist der Hof Frohnbügel als *fronbüchler hoff dem h. h. von Bo(e)neburg* zugehörig. Davor ist die Birkenhainer Straße (Landstrasse) zu sehen. Am rechten Rand liegt der *Geisselbacher Schlag*, eine Waldabteilung, die diesen Namen heute noch trägt.





Georg Adam und Katharina Hessler, die ersten Wirtsleute auf dem Frohnbügel.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts setzte man Hoffnungen in den Fremdenverkehr. Die Postkarte von 1914 spricht vom „Kurort Frohnbügel“ und von „Kurgästen am Kaffeetisch“. Die Zielrichtung war dabei gut



gewählt, denn tatsächlich war der Spessart bis zum Ersten Weltkrieg ein beliebtes Ausflugsziel für „Kurgäste“, wie damals Touristen genannt wurden, die sich mehr Luxus als nur einen Wanderausflug leisteten. Als Spezialitäten werden der eigene Apfelwein und die Milchur angeboten. Damals war frische Milch in den Rhein-Main-Städten etwas besonderes, weswegen man versuchte, Besucher mit diesem Hinweis auf den Frohnbügel zu locken.

 Birkenheimer Strasse is the name of a west-east traffic link across the Spessart Mts. that has been in use since prehistoric times. The name is derived from a forest section named »Birkenhain« (birch grove) near Geiselbach, close to where several feeder roads from the west join to form the main road to the east. Megalithic tombs and prehistoric circular walls are evidence of its old age. Like most old roads the Birkenhain Road also follows a political border, once between Mainz and Hanau, and today between Bavaria and Hesse. The European cultural pathway »Along the Birkenhain Road 1« offers you insights into the history of and stories related to the cultural landscape and its villages along the road. The north loop of the cultural pathway is about 6 km long. The south loop is 8 km long. Please follow the markers with the yellow-on-blue EU-boat. The former manor of Frohnbügel, once owned by Seligenstadt Abbey, is situated directly on the Birkenhain Road. The oldest reference to it is on a map dating from 1728. In 1905 a restaurant was opened there, still existing under its romantic name »Zur Waldesruh« (»Peace of the Forest Inn«). From here you may choose to follow, on the Bavarian side, European cultural pathway Birkenhainer Strasse 2, »Freigerichter Bucht« or, on the Hessian side, European cultural pathway Birkenhainer Strasse 1, »Im Krombacher Landgericht«.

 C'est depuis des temps préhistoriques qu'il existe une route qui traverse le Spessart, direction ouest-est, route qui est appelée »La grand-route de Birkenhain«. Le terme s'explique de la manière suivante: c'est près de Geiselbach, dans un secteur forestier appelé »Birkenhain«, que convergent plusieurs petites routes venant de l'ouest pour former une route principale menant vers l'est: la grand-route de Birkenhain. Les tumulus et les enceintes de murailles qui la longent en prouvent une grande ancienneté. Etant une vieille grand-route la Birkenhainer Strasse formait aussi une sorte de frontière: autrefois, entre l'archevêché de Mayence et le comté de Hanau, aujourd'hui, entre la Bavière et la Hesse. Les chemins culturels européens liés à la Birkenhainer Strasse 1 vous montrent l'histoire, et vous parlent des historiettes, des villages longeant cette grand-route. Le chemin culturel dispose de deux boucles d'une longueur d'environ 8 (nord) et 9 km (sud). Suivez toujours le marquage du bateau jaune de l'Union européenne sur fond bleu. Le manoir de Frohnbügel est situé tout près de la grand-route de Birkenhain. Il appartenait à l'abbaye de Seligenstadt et c'est en 1728 qu'il apparaît pour la première fois sur une carte. En 1905, une auberge y a été installée sous le nom de »Zur Waldesruh« (»Au repos forestier«), auberge qui existe toujours. De cette station-ci, vous avez le choix entre deux chemins culturels: du côté bavarois, vous pouvez prendre le chemin culturel européen de »Birkenhainer Strasse 1«, qui traverse la région autour de Krombach (»Krombacher Landgericht«), ou, du côté hessois, vous prendrez le chemin culturel européen de »Birkenhainer Strasse 2« qui s'appelle la »Freigerichter Bucht« (»La Baie du Freigericht«).

Kulturweg Birkenhainer Straße I „Im Krombacher Landgericht“

Birkenhainer Straße ist der Name eines seit vorgeschichtlicher Zeit benützten überregionalen West-Ost Verkehrsweges über den Spessart zwischen Hanau und Gemünden am Main. Seinen Namen hat er von der Waldabteilung „Birkenhain“ bei Geiselbach, in deren Nähe sich mehrere Wegebündel zu einer Hauptroute in Richtung Osten vereinigen. Hügelgräber und Ringwälle deuten auf ein hohes Alter dieses Verkehrsweges hin. Im Mittelalter war die Birkenhainer Straße die wichtigste Querung für den Viehtrieb und für Handelstransporte, wie z.B. die der Frammersbacher Fuhrleute. Wie die meisten Altwege ist auch die Birkenhainer Straße eine Grenze: einst zwischen Mainz und Hanau – heute zwischen Bayern und Hessen. Die europäischen Kulturwege „An der Birkenhainer Straße“ erzählen die Geschichte und Geschichten der Kulturlandschaft in und um die Dörfer an der Birkenhainer Straße.



Die Waldabteilung „Birkenhain“ mit der Birkenhainer Straße auf der Spessartkarte des Elias Hoffmann von 1584.



Auf der gleichen Karte ist der Richtplatz vom Krombacher Landgericht mit Galgen und zwei Rädern im Bereich des heutigen Schöneberg abgebildet.

Der Kulturweg


„Birkenhainer Straße I“ widmet sich der Landschaft des Krombacher Landgerichts. Dieser Bezirk nahm innerhalb des mainzischen Territoriums eine Sonderstellung ein. Während die Besitz- und Steuerrechte über die Dörfer Geiselbach, Omersbach und Hofstädten mit den zugehörigen Bauern bei der Abtei Seligenstadt lagen, befand sich die Gerichtsbarkeit in verschiedenen Händen, ab 1666 bei den Grafen von Schönborn. Lehnscherr des Bezirks - und damit der eigentliche Landesherr - war der Mainzer Kurfürst. Die komplizierte Struktur brachte ständige Auseinandersetzungen mit sich, weswegen wir heute über vergleichsweise viele historische Landkarten dieses Bezirks verfügen, so die folgende Karte des Krombacher Landgerichts von 1782, auf deren westlichem Teil die zwei Schleifen des Kulturweges Birkenhainer Straße I eingezeichnet sind.



Der Krombacher Kirchberg bildet mit der Pfarrkirche, dem Pfarrhaus und mit dem Rathaus ein schönes Ensemble.



Das Blockhaus „Teufelsmühle“ im Tal des Omersbach, gemalt vom Geiselbacher Förster und Maler Eduard van de Weyer.

 Von Dörnsteinbach ausgehend erkunden Sie den Kulturweg Im Krombacher Landgericht über zwei Schleifen. Die Nordschleife (ca. 8 km) führt über die Teufelsmühle zum Frohnbügel und über Omersbach zurück zum Start. Die Südschleife (ca. 9 km) bringt Sie zum Gerichtsplatz, an den Krombacher Kirchberg und zurück über das Hofgut Hauenstein. Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.

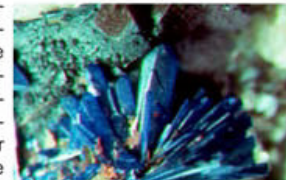
Sieben Stationen führen durch die Kulturgeschichte im Krombacher Landgericht an der Birkenhainer Straße:

- Station 1: Dörnsteinbach - Kulturweg Im Krombacher Landgericht
- Station 2: Teufelsmühle - Vom Werden und Vergehen der drei Mühlen im Omersbachgrund
- Station 3: Ehemaliger Gutshof und Gaststätte Frohnbügel
- Station 4: Omersbach - Bildstöcke und das „Rosenberger-Haus“
- Station 5: Krombacher Landgericht - Der historische Richtplatz am Schöneberg
- Station 6: Krombacher Kirchberg - Ursprung von Kirche und Gemeinde
- Station 7: Hofgut und Burgstall Hauenstein



Die Neuseser Kirche wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts erbaut.

Die Gemeinde Freigericht, zu der die Ortschaften Altenmittlau, Bernbach, Horbach, Neuses und Somborn zählen, hat ihren Ursprung im Zentgericht Somborn, das bis zum Teilungsvertrag von 1748 zwischen der Grafschaft Hanau und Kurmainz mit den Centgerichten Alzenau, Hörstein und Mömbris die Markgenossenschaft „Freigericht Willmundsheim vor der Hart“ bildete. Ausdrücklich wurde im Teilungsvertrag bestimmt, dass die bestehenden Rechtsverhältnisse nicht angefasst werden dürfen. Die kirchliche Rechtsprechung übte im Centgericht Somborn das Erzbistum Mainz aus. Daher blieben die fünf Ortsteile der heutigen Gemeinde Freigericht überwiegend katholisch.



Der Steinbruch von Altenmittlau birgt im Spessart einzigartige Azuritvorkommen.

Vom Startpunkt des Kulturweges am Fernblick ist die Aussicht auf Vogelsberg und Wetterau besonders schön. Neuses und Horbach zeichnen sich durch ihre Kirchen aus. In Neuses ist




Die Michaelskapelle in Horbach wurde archäologisch untersucht.



Der Aussichtsturm am Fernblick wurde im Jahr 2000 eröffnet.

hierbei eine interessante Verknüpfung mit dem Künstler Adolf Amberg gegeben. In Horbach reicht die Michaelskapelle bis ins Mittelalter zurück. Geologisch außergewöhnlich ist der Steinbruch in Altenmittlau, der neben Dolomitgestein viele Mineralien und bedeutende Azuritvorkommen birgt. Weiterhin sind Fossilien zu finden, darunter Abdrücke von Millionen Jahren alten Koniferen (Nadelbäumen). Am Frohnbügel trifft der Rundweg auf den Kulturweg „Birkenhainer Straße I“.

 Der Kulturweg mit einer Länge von 12 km kann vom Gasthaus Fernblick und vom Frohnbügel aus begonnen werden. Über Neuses, den Panoramablick „Freigerichter Bucht“, den Steinbruch Altenmittlau und Horbach führt die Runde durch den südlichen Teil der landschaftlichen Schönheiten der Gemeinde Freigericht. Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.



- Sechs Stationen führen durch die Freigerichter Kulturlandschaft:
- Station 1: Start des Kulturweges „Freigerichter Bucht“ - Station Fernblick
 - Station 2: Neuses - Heimat Adolf Ambergs und der „Portefeller“
 - Station 3: „Freigerichter Bucht“ - Rundblick in alle Richtungen
 - Station 4: Steinbruch Altenmittlau - Außergewöhnliche Mineralien und Fossilien
 - Station 5: Horbach - Michaelskapelle und Mariengrotte
 - Station 6: Frohnbügel - Kreuzung der Kulturwege